

# HAWAII-MUSIK... POTSDAM... JOH. STRAUSS JUNIOR...

Von  
**Mike Cooper**

Deutsch von W. Ulrichs

Was haben wohl die drei gemeinsam?

Antwort:

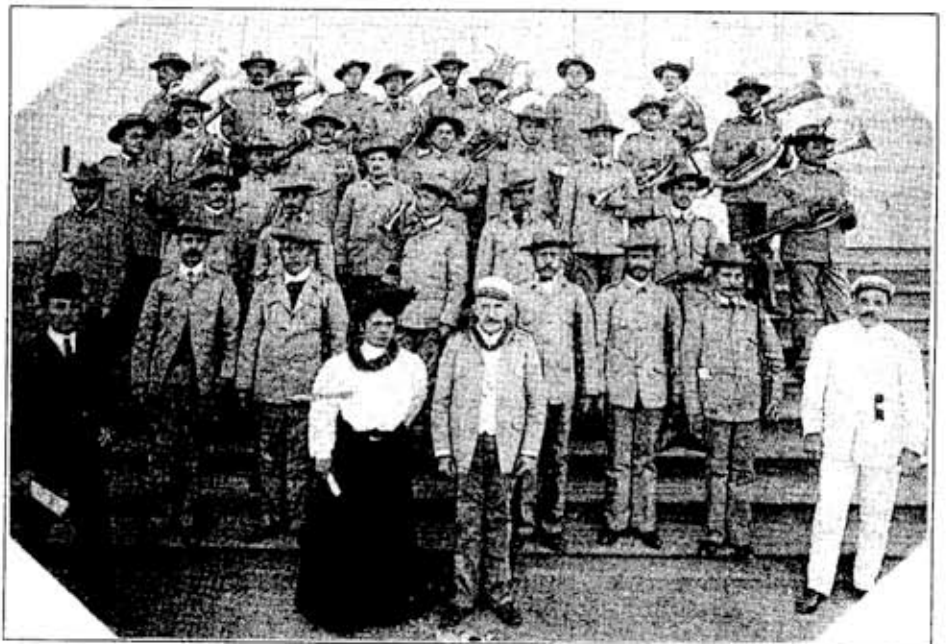
Heinrich-Wilhelm Berger alias

**Henry Berger**

wie man ihn in Honolulu nennt.

Wer ist Henry Berger?

und was verbindet ihn mit Johann Strauß und Hawaii?



Hauptmann Henry Berger wurde 1844 in Potsdam geboren. Durchaus zu Recht könnte man ihn den „Vater der Hawaii-Musik“ nennen. 1872 ging er für vier Jahre nach Honolulu - auf Ersuchen des Königs Kamehameha V., um das Königliche Musikcorps seiner Majestät zu leiten. Berger gehörte damals der Preußischen Armee an und kam quasi als Leihgabe nach Hawaii.

Nach dem vorgesehenen vierjährigen Aufenthalt kehrte er 1876 nach Deutschland zurück. Doch sechs Monate später ging er wieder nach Hawaii und nahm erneut die Stelle als Orchesterleiter ein. Dort sollte er den Rest seines Lebens bleiben. 1915 wurde er als Bürger Hawaiis naturalisiert, ging 1915 in den Ruhestand und starb 1929 in Honolulu.

Vor seiner Tätigkeit in Hawaii hatte Berger das Musikcorps der Zweiten Leibwache geleitet und auch in verschiedenen Orchestern unter der Leitung von Johann Strauß jun. in Paris, Berlin und Wien gespielt. In Treuenbrietzen hatte er Musikunterricht erhalten und drei Jahre an der Berliner Militärmusik-Akademie studiert. Bis heute gibt die *Royal Hawaiian Band* an seinem Geburtstag ein Konzert zu Ehren Bergers.

Bei seiner Ankunft in Honolulu war Bergers erste Anweisung, das Corps neu zu organisieren und binnen einer Woche ein Konzert zu geben. Am 11. Juni 1872 gab das Orchester ein Konzert, das drei neue Stücke Bergers beinhaltete, die heute als typische Hawaii-Nummern gelten. Nach diesem Debüt gab er weitere 32.000 Konzerte, arrangierte über 1.000 abendländische Musiken und über 200 Lieder aus Hawaii, komponierte 75 Hawaii-Lieder und über 500 Märsche im Stil des Abendlandes und Hawaiis.

Bis zu seinem Eintreffen auf den Inseln war die Musik Hawaiis vokal gewesen, eine Mischform alter Gesänge mit Hymnen aus dem 19. Jahrhundert, die von Missionaren eingeführt worden waren. Berger begeisterte sich an diesem Stil namens *Himeni*. Es störte ihn allerdings, daß diese wundervolle Musik bald von der europäischen verschüttet werden könnte, die er in das Inselreich bringen sollte.

Berger entschloß sich, soviel Musik Hawaiis zu konservieren wie nur möglich. Er machte sich an das Sammeln, Arrangieren und Veröffentlichenden von Hawaii-Liedern. In einem Nachruf anlässlich seines Todes war in *The San Francisco Chronicle* zu lesen: „Wenn er auch die Musik Hawaiis, so wie wir sie heute kennen, letztenendes nicht erfunden hat, so war es doch sein Genius, der sie erfaßt und bewahrt hat.“

*The Royal Hawaiian Band* ist das älteste und bedeutendste Orchester Hawaiis und die älteste kommunale Musikvereinigung der Vereinigten Staaten. Es spielte eine wesentliche Rolle in der Entwicklung von Hawaii-Musik und war jahrzehntelang das Zentrum kommunalen Lebens in Honolulu. Sein Beginn wird auf 1836 datiert, unter der Herrschaft des Königs Kamehameha III., als man von *The Kings Band* sprach. Die Band spielte bei offiziellen Feierlichkeiten, bei Aufmärschen und Begräbnissen.

Bild: Heinrich Berger und Nani Alapai  
mit der Royal Hawaiian Band, 1885

Bei Bergers Dienstantritt existierte auf Hawaii eine große und einflussreiche deutsche Volksgruppe. Sie und die Vorliebe des Königs für den deutschen Gleichschritt bei Militärmusik gaben letztlich den Ausschlag dafür, daß Berger den Posten erhielt.

Bis zu seinem Tod führte er sorgfältig Tagebuch. Die Aufzeichnungen gingen dann in den Besitz seiner Tochter Mrs. D. Billam-Walker über. Hier können wir entnehmen, daß Berger bei seiner Ankunft auf den Inseln die „bezaubernd schöne Musik der Hawaiianer“ hörte, „einmalig und von einer Art, die man sonst nirgendwo in der Welt kennt. Die alten Gesänge verfügen über etwas, das in unserer Musik vielleicht dem gregorianischen Gesang am nächsten kommt.“

Stets, wenn er ein neues Lied hörte, notierte er Text und Musik und arrangierte es für die *Royal Hawaiian Band*. Viele der Melodien, die Berger hörte und arrangierte, werden auch heute noch gespielt, wenn auch oft unter verschiedenen Namen. Etwa wie die amerikanischen Blues-Musiker neigten die Musikanten Hawaiis dazu, einmal gehörte Melodien wieder und wieder zu verwenden. Mancher eingeborene Liedermacher entnahm einem einzigen Berger-Stück zwei oder drei Melodien und machte daraus zwei oder drei neue Lieder. So überlebte ein großer Teil von Bergers Schaffen. Die meisten seiner Band-Arrangements allerdings wurden nie veröffentlicht, wodurch ein gutes Stück Hawaii-Musik verloren ging. Nach seinem Tod blieb vieles seiner Stücke lebendig im Werk anderer Komponisten und Arrangeure. Der berühmte „Hawaiian Wedding Song“ von Charles E. King ist ein Beispiel dafür; das Thema findet sich in einem Marsch aus Bergers Feder.

Kurz nach seiner Ankunft begann Berger, die Sprache der Eingeborenen zu erlernen und konnte sich nach wenigen Wochen in einfachen Sätzen ausdrücken. Am Ende sprach er besser Hawaii als Englisch. Diese Sprachbeherrschung versetzte Berger in die Lage, als erster ein komplettes Musiklexikon ins Hawaii zu übersetzen, sicherlich eine große Hilfe für Musiker, die aus einer europäischen Partitur spielen sollten. Es half ihnen auch beim Spielen komplexerer europäischer Stücke. So konnte Berger die Bevölkerung mit klassisch-abendländischer Musik bekanntmachen.

Der Mittelteil eines jeden Konzerts der *Royal Hawaiian Band* bestand aus Hawaii-Liedern, die von den Musikern gesungen wurden. 1873 gewann Berger Nani Alapai für die Band; sie wurde die erste Sängerin der Welt, die mit einer Band sang. Nani Alapai blieb bei der Band bis zu ihrer Pensionierung 1941. An diese vokalen Zwischenspiele erinnert sich die Stieftochter Robert Louis Stevensons in ihrem Buch „This Life I've Loved“: „Die klagenden, zarten hawaiischen Gesänge waren wunderschön, und die *Hulas*, die Mr. Berger arrangiert hat, erwiesen sich als gute, lebhaft Melodien für die Polka. Aber als sie die Instrumente absetzten und sangen! Ich erinnere mich genau an das Rascheln der Seide in den langen Reihen, an das Geräusch der Füße, die im Walzertakt über den Tanzboden glitten, als die *Royal Hawaiian Band* sang.“

Berger selbst hielt sich wohl kaum für einen Komponisten. Dazu gibt es auch andere Ansichten - und wenn er nicht nach Hawaii gegangen, sondern in Europa geblieben wäre: es gibt Mutmaßungen, daß er möglicherweise so berühmt geworden wäre wie Mozart oder Beethoven. Wer weiß?

Berger ging am 30. Juni 1915 in Ruhestand. Sein letzter Auftritt war die Verabschiedung des Dampfers SS *Matsonia*. Der Brauch, Dampfer zu verabschieden oder beim Einlaufen zu bewillkommen, war von Berger und der Band eingeführt worden. Und obwohl man heutzutage in Honolulu meist mit dem Flugzeug eintrifft, wird jedes einlaufende Schiff von der Band mit einem *Steamer Day Concert* begrüßt. Das letzte dieser Art unter Bergers Leitung ist in seinem Tagebuch als „*Steamer Concert Number 2.062*“ verzeichnet.

Berger arbeitete als Pensionär wie auch zuvor mit Kindern. Nur vier Tage nach seiner Pensionierung dirigierte er einen Chor mit zweitausend Kindern japanischer Abstammung im Kapiolani-Park anlässlich des amerikanischen *Independence Day*. Bis zu seinem Tod brachte ihm die *Royal Hawaiian Band* zu jedem Geburtstag ein Ständchen - auf Order der Königin Liliuokalani, die verfügte, daß Bergers Geburtstag in Hawaii für immer gedacht werden solle.

Bei Nachricht seines Ablebens im Oktober 1929 spielten Bands und Sinfonieorchester in San Francisco, Oakland, New York und Berlin zu Beginn ihrer Konzerte „Aloha 'Oe“, ein Liebeslied, das die Königin komponiert und Berger arrangiert hatte.

Aloha!

Diese und weitere Informationen finden sich in *Hawaiian Music and Musicians*, Hg. Georg S. Kanahale, University Press of Hawaii, Honolulu. Ein Kapitel von Donald Billam Walker (Bergers Schwiegerohn) befaßt sich ausschließlich mit Henry Berger, ein anderes, von Allie Lorch und Niklaus Schweizer mit der Geschichte der *Royal Hawaiian Band*. Der Band ist direkt vom Verlag (2840 Kolowalu Street, Honolulu, Hawaii 96822) zu beziehen oder von Academic and University Publishers, 1 Gower Street, London WC1E 6HA.